

trachtete, wie etwa gegenwärtig Gaillee's Reise nach Simbuku, oder Baron Hügel's Weltfahrt durch alle fünf Erdtheile; man warnte die tollkühnen Männer vor den sie bedrohenden ungeheuren Gefahren und lachte wohl mitunter auch über diese Ausgeburt welt- und lebensverachtenden englischen Spleens, und diese Mahnungen scheinen allerdings nicht ohne Wirkung auf die Reisenden gewesen zu seyn, denn unter großer Begleitung, mit Zelten, vielen Lebensmitteln und allen nur erdenklichen Requisites versehen, zogen sie, sämmtlich bis an die Zähne bewaffnet, im Sommer des Jahres 1741, feierlichst nach den „verwünschten Bergen“ aus — nach ihrem Dafürhalten wohl den Schlupfwinkeln, wenn nicht von Teufeln, doch von den verwegensten, räuberischsten Barbaren. Zu ihrer großen Ueberraschung fanden sie aber zwischen diesen Bergen — das gutmüthigste Hirtenvölkchen, zwar unbekannt mit der ganzen übrigen Welt und in seiner abgeschlossenen Idyllik selbst von seiner Gerichtsbehörde, zu Cormajeur jenseits des Montblanc, durch eine beinahe unüberschreitbare Gletscherkette getrennt, aber von so harmloser Art, daß es über die Besorgnisse und furchtbaren Vertheidigungsmaßregeln der Fremden, sich wohl zu lachen begnügte, statt dieselben ernstlich übel zu nehmen. Wunderlich dünkt es uns in der That, wenn wir in Saussure nachlesen, wie unsere Reisenden ihre Waffen nie abzulegen und kein Haus zu betreten wagten, sondern im Freien unter Zelten campirten und die ganze Nacht Wachfeuer unterhielten und Wachen ausstellten, aus Furcht vor Ueberfällen. Poloko und Windham besuchten das mer de glace, wo noch ein hüttengroßer, hohl liegender Granitwürfel, unter dessen Bedachung sie übernachteten, ihre Namen trägt, und kehrten voll Lobpreisungen der hier entdeckten ungeheuren und ganz originellen Natur nach Genf zurück, wo in der Folge im *Mercure de la Suisse* (Mai- und Juniheft vom Jahre 1743) ein kurzer Bericht ihrer Reisenabenteuer erschien. Erst gegen ein Vierteljahrhundert später — und dieß ist wohl der sprechendste Beweis für den philiströsen Geist der damaligen Zeit, in Bezug auf Alpenreisen, fand das Beispiel der beiden Engländer bei Einigen ihrer Landsleute eine kleine Zahl von Nachahmern, bis der eigentliche Vater der Gebirgstouristen, der unsterbliche Saussure, vom Jahre 1760, seinem 20. Lebensjahre an, die nähere Kenntniß und möglichst vollständige Ausbeutung des Chamounithals, insbesondre aber die Umkletterung und Besteigung des Montblanc, zur

consequenten Aufgabe seines vielfach thätigen Lebens machte. Ein universeller Mensch der seltensten Art, mit eben so scharfen Sinnen zur Beobachtung, als hohem Geiste zu Ideen, vor Allem aber mit reiner Empfänglichkeit und höchstem Enthusiasmus für die große ewige Natur begabt, ward er der Letzteren hoher Priester im eigentlichsten Sinne, und führte auch nach und nach eine zahllose Menge gleichgesinnter Jünglinge in das Heiligthum jener tiefverschleierten Isisgöttin ein. Unberechenbar sind auch in der That die Wirkungen, welche der unvergleichliche Mann durch seine voyages dans les Alpes nicht nur im Bereiche der Naturwissenschaft und besonders der Geognosie, worauf namentlich sein ernstes Streben bei Abfassung dieses unsterblichen Werkes gerichtet war, sondern auch in jenem der bloß ästhetischen Naturbetrachtung, gegründet auf der soliden Basis topographischer Anschauung — nicht nebelnder Schwärmerei — hervorgebracht hat; er ist im vollsten Sinne der Hauptgrundstein, worauf das stolze Gebäude unserer Kenntniß der Alpenwelt, unserer so allgemein verbreiteten Vorliebe für dieselbe beruht.

(Fortsetzung folgt.)

An eine früh zurückgekehrte Lerche.

Was flieh'st Du aus dem warmen Süden
So früh, mein kleiner Sänger, fort?
Die Bäume schlummern noch, die Blüthen,
Noch braust und stürmt der kalte Nord.

Was such'st Du auf den starren Feldern?
Kein Futterkörnlein läßt sich schau'n,
In unsern laubentblößten Wäldern
Kannst Du Dein Nestchen Dir nicht bau'n.

Ich öffne Dir mein warmes Stübchen,
Herein! hier ist ein gastlich Haus;
Kommt erst der Frühling und Dein Liebchen,
Dann fliegst Du wieder frei hinaus.

Jetzt ist es draußen ja so schaurig,
Sieh, wie es stürmt und wie es schneit!
Herein! was blickst Du denn so traurig!
D komm! verkünde mir Dein Leid.

Ist Dir Dein Liebchen untreu worden?
Du neigst das Köpfschen tief herab;
Du Armer willst von unserm Norden
Nichts, als ein frühes, stilles Grab.

St.